

# Altersmischung in Kindergärten jetzt auch in Manching

Umwandlung der Mäusevilla soll zusätzlich 28 Plätze bringen – Zulage für pädagogisches Personal angekündigt

**Manching** – Wegen der laut Bürgermeister Herbert Nerb (FW) „dramatischen Situation“ will auch der Markt Manching eine Zulage für das Personal in Kindertagesstätten zahlen. Wie der Rathauschef sagte, soll in der nächsten Gemeinderatssitzung eine entsprechende Vorlage auf die Tagesordnung kommen. Hintergrund ist der Beschluss des Ingolstädter Stadtrats, den Erzieherinnen eine Arbeitsmarktzulage zu gewähren, um mehr Personal zu gewinnen. Auch andere Gemeinden im Umkreis von Ingolstadt wie etwa Baar-Ebenhausen sehen sich zu diesem Schritt gezwungen. Wie andere Bürgermeisterkollegen ist Nerb jedoch sehr skeptisch, was die Wirkung angeht. „Das wird verpuffen“, ist er sich sicher. Denn das Problem sei nicht auf Manching oder die Region beschränkt, sondern ein bayern- und bundesweites.

Als weiteren Schritt wird der Markt die Kinderkrippe Mäusevilla in einer altersgemischte Einrichtung umwandeln. Somit können dort zu den 36 Krippen-zusätzlich 28 Kindergartenplätze angeboten werden. Um den betroffenen Eltern Planungssicherheit zu geben, hat Nerb die

se Entscheidung als dringliche Anordnung selber getroffen, wozu er laut Gemeindeordnung bei nicht aufschiebbaren Geschäften befugt ist. Dutzende Eltern hatten deswegen bei der Gemeinde angerufen, da sie Eltern nicht zuletzt wegen ihrer Berufstätigkeit ab Herbst Planungssicherheit benötigen.

Allerdings ist nicht sicher, ob die Altersmischung alleine ausreicht, um den Bedarf an Plätzen zu decken. „Im Kindergarten Stieglitznest werden im schlimmsten Fall – wie in anderen Kommunen – Gruppen geschlossen, um die Betreuung der übrigen Gruppen sichern zu können“, so die Verwaltung

in ihrer Vorlage. Außerdem will die Gemeinde für die Kitas in Pichl, Altenfeld und für die Krippe Donauefeld Überbelegungen beantragt. Damit können zusätzlich je vier Krippen- und Kindergartenplätze zur Verfügung gestellt werden. Allerdings ist dies alles abhängig von der jeweiligen personellen Besetzung.

Denn Erzieherinnen und Erzieher für Kitas sind begehrt. In der Region fehlt derzeit rund ein Fünftel der Fachkräfte – und der Markt Manching ist hier keine Ausnahme, obwohl ausreichend Räume zur Kinderbetreuung zur Verfügung stehen. Unter den Politikern der Region

besteht Einigkeit, dass das Problem ohne Unterstützung seitens der Staatsregierung nicht zu bewältigen ist.

Doch die Zeit drängt, denn aktuell laufen die Planungen für die Vergabe der Plätze ab September 2022. Derzeit gibt es in Manching eine Warteliste für die Kinderbetreuungsplätze – nicht nur für die fünf gemeindlichen Einrichtungen, sondern auch für die vier anderen Kitas, da auch dort wegen fehlendem Personal deutlich weniger Betreuungsplätze angeboten werden können. Nach Gesprächen mit den Erzieherinnen, dem Jugendamt Pfaffenhofen und der Regierung hat Nerb daher die

vorübergehende Umwandlung der Mäusevilla in eine altersgemischte Einrichtung angeordnet. Altersgemischte Gruppen gibt es in den Einrichtungen der Bürgerhilfe Ingolstadt bereits seit 1989.

Auf Wunsch der CSU-Fraktionsvorsitzenden Birgid Neumayr wird das Thema auch in einer der nächsten Ausschusssitzungen diskutiert. Sie erinnerte außerdem an den Antrag von Ende März, worin die CSU im Hinblick auf die geplante Einführung der Mittagsbetreuung an Grundschulen um Informationen zur Personalsituation an Kitas gebeten hatte. Es gebe Anlass zur Sorge, dass durch eine „inadäquate und inkonsequente Personalführung hoch qualifiziertes Personal aus dem Bereich des Marktes Manching abwandert“. Die Folgen seien Überbelastung, Fehlzeiten und häufige Wechsel der Bezugspersonen. Bei Ortsterminen in den Kitas sollten Lösungen gefunden werden. Weitere Möglichkeiten seien Tagesmütter oder Großpflegestellen. Räume dafür gebe es, so etwa das verwaiste Jugendheim im Hüttig-Anwesen oder die frühere Bücherei des Marktes. *(Weiterer Bericht folgt)*

## Fast eine Million für Straßenunterhalt

**Manching** – Wie in den Vorjahren vergibt der Markt den Straßenunterhalt an eine Firma, soweit er nicht vom gemeindlichen Bauhof erledigt wird. Dafür werden heuer 350 000 Euro und nächstes Jahr 600 000 Euro eingeplant. An vielen Stellen werden dabei kleinere Schäden oder Senkungen behoben.

Das Leistungsverzeichnis erstreckt sich über zwei Jahre, weil sich der Markt davon günstigere Preise sowie auch Vorteile durch den frühen Start im Jahr 2023 erhofft.

Größere Einzelmaßnahmen sind die Mitterstraße und die Brücke über die B 16, wo Spurrillen ausgebessert, Kanalschächte angehoben

und Fugen abgefräst werden. Der Römerring in Oberstimm wird heuer, die Lindacher Straße in Westenhausen 2023 komplett saniert. Auf der Lilienthalstraße und der Von-Plüschow-Straße im Donauefeld sowie Am Anger in Pichl werden Asphalt respektive Decke erneuert. *peh*